

vielfältiger Weise kommunale Angelegenheiten und Bereiche, so Versorgung, Dienstleistungen, Handel, Wohnungswirtschaft, Berufsverkehr, Kultur, auch gesundheitliche Betreuung. Die Rationalisierung, das Streben nach hoher Effektivität in allen Bereichen des Territoriums verlangt von den staatlichen Organen, den Kombi- und Betriebsleitungen und dabei vor allem von den Kommunisten, diesen Zusammenhang, die Wechselwirkung zwischen Betrieb und Territorium stets zu sehen und danach zu handeln.

Eine weitere Aufgabe bei der Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagess leitet sich für die Genossen im Rat der Stadt Jena daraus ab, daß sich Arbeit, Bildungsmöglichkeiten, Wohn- und Erholungsbedingungen, Betreuung und Versorgung der Bürger im Wohngebiet stets als Komplex, als eine Einheit darstellen. Das bedeutet, einmal aus der Sicht von Volksvertretung und Rat notwendige, die Lebensbedingungen der Bürger betreffende Entscheidungen zu fällen und zum anderen deutlich zu machen, daß die Bürger selbst über das Voranschreiten ihres Wohngebietes, über die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen mitentscheiden. Gerade die Entwicklung von Aktivitäten und Initiativen der Bürger ist eine Forderung an die politische Arbeit der Genossen im Staatsapparat.

Das in dieser Weise in den Zirkeln des Parteilehrjahres zu behandeln entspricht voll der im Kampfprogramm der SED-Grundorganisation des Rates der Stadt Jena gegebenen Orientierung: „Die Genossen setzen sich dafür ein, daß im engen Zusammenwirken mit den gesellschaftlichen Kräften unter Führung der WPO in den Wohnbezirken eine umfassende, differenzierte Aussprache mit den Bürgern zu Grundfragen der Politik unserer Partei erfolgt. Sie ist auf die Mobilisierung der Bürger zur Verwirklichung des Wettbewerbsprogramms »Schöner

unsere Stadt Jena - mach mit' im Rahmen der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes zu richten.“

In den Zirkeln wird wiederholt auf die Worte verwiesen, die der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf dem X. Parteitag gesagt hat. „Als ein bestimmendes Moment in der politischen Arbeit der Kommunisten betrachten wir, den Menschen mit Achtung zu begegnen, sie zu verstehen und von ihnen verstanden zu werden. Wer auch immer in unserer Partei, in Staat und Wirtschaft als Funktionär Verantwortung trägt, wird dem Arbeiterwort Geltung verschaffen, sich feinfühlig zu den Anliegen der Bürger verhalten, hellhörig auf alle Signale achten, rasch und sorgfältig auf die Vorschläge, Kritiken der Werktätigen reagieren und Lösungen herbeiführen, wo sie notwendig und möglich sind. Ihm sind schlechte Routine, bürokratische Engstirnigkeit, Arroganz und Herzlosigkeit im Umgang mit den Menschen zutiefst fremd.“

## Weiterentwicklung der Demokratie

Gerade aus dieser Feststellung leiten die Genossen im Parteilehrjahr ab, daß die Wahrnehmung der politischen Verantwortung die weitere Entwicklung der sozialistischen Demokratie einschließt. In den Zirkeln wurde dabei als ein Beispiel auf das noch engere Zusammenwirken zwischen den Fachabteilungen des Rates der Stadt mit den Ständigen Kommissionen und den Abgeordneten verwiesen. Warum? Die Abgeordneten sind die gewählten Vertreter der Arbeiterklasse, der Klasse der Genossenschaftsbauern und aller anderen werktätigen Schichten. Sie wurden von ihren Wählern auf Herz und Nieren geprüft und für würdig befunden, Sachwalter ihrer Interessen und Ziele zu sein.

## Leserbriefe

und eine noch vorhandene Differenziertheit in der Gruppenarbeit zu reduzieren. So streben jetzt die Genossen an, alle gesellschaftlichen Organisationen, an der Spitze die Gewerkschaft, noch stärker in die Lösung aller Aufgaben einzubeziehen. Auch die Zusammenarbeit mit dem staatlichen Leiter des jeweiligen Kollektivs soll noch intensiver werden. Jedem Genossen wird künftig eine konkrete Aufgabe übertragen. All das dient dem Ziel, die politische Tätigkeit der Parteimitglieder zur Erfüllung der Aufgaben der Arbeitskollektive zu verstärken. In den Gruppen wird der

Stand der Lösung der Aufgaben kontinuierlich geprüft und in Kontrollbüchern festgehalten.

Die Erfolge einer so zielgerichteten Parteigruppenarbeit sind beachtlich. Das im Bereich der Genossen in der Industrieproduktion Neustrelitz gesteckte Ziel, 3,5 Tagesproduktionen über den Plan zu erarbeiten, konnte am 30. September mit bereits 3,1 Tagesproduktionen abgerechnet werden. Die Genossen des Betriebes hatten sich vorgenommen, 90 Prozent der Werktätigen in den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ einzubeziehen. Heute nehmen

alle Betriebsangehörigen daran teil. Zwei Genossen wurden neue Mitglieder der Kampfgruppe, drei Jugendfreunde Kandidaten der Partei.

Das sind nur einige Erfolge, die durch die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisation, speziell der Parteigruppen, erzielt werden konnten. Das Ziel des gesamten Betriebes, 3,2 Tagesproduktionen über den Plan zu erarbeiten, wurde bereits im Oktober überboten.

Reinhard Leu  
ParteiSekretär im  
VEB Technische Gebäudeausrüstung  
Neustrelitz